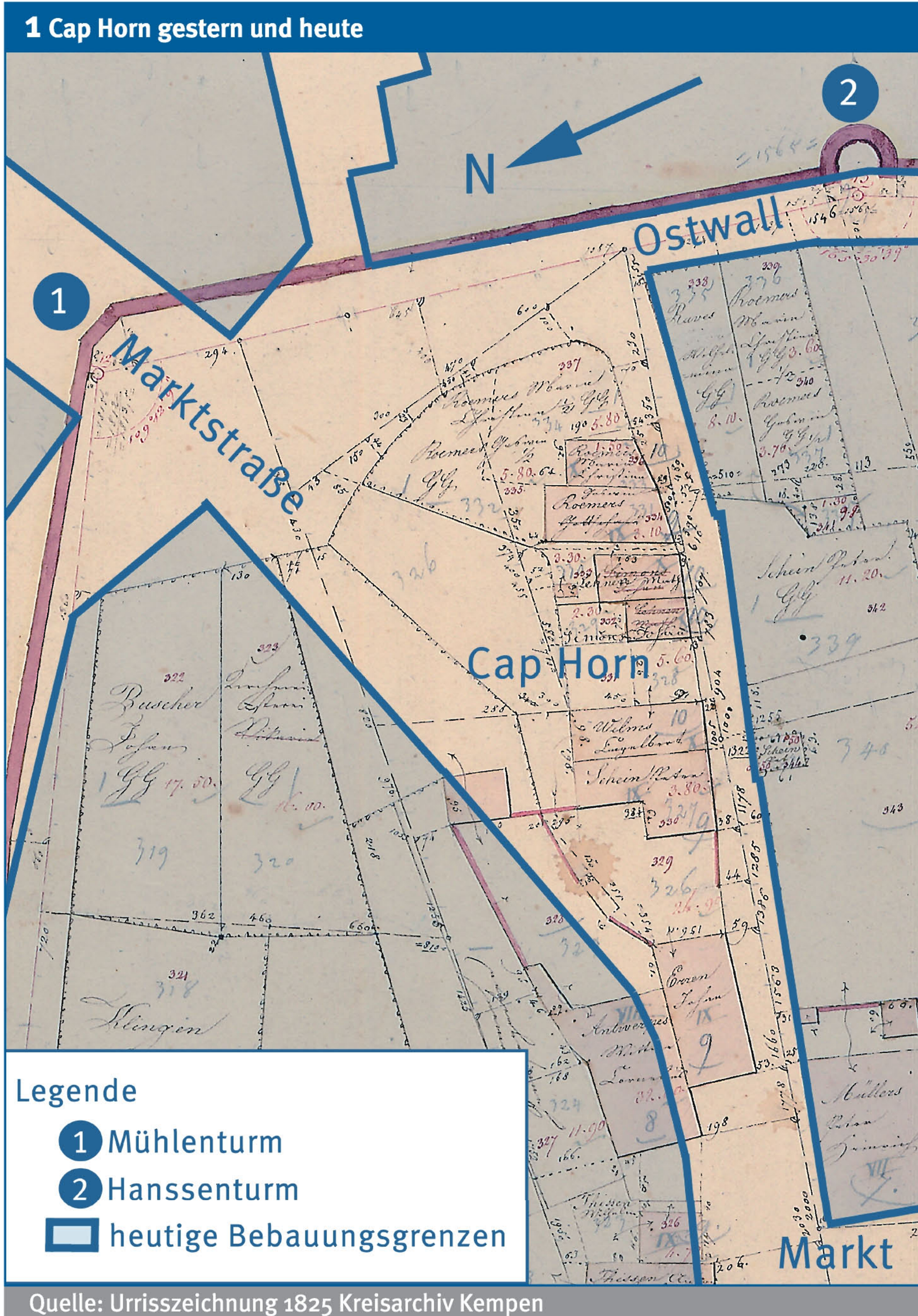


# Cap Horn

1 Cap Horn gestern und heute



## Unvermutete Geschichte

Wer an Dülken denkt, denkt an eine Windmühle. Untrennbar ist Dülken heute mit seinem Wahrzeichen, der Windmühle, dem symbolträchtigen Gebäude, das für die Eigenarten Dülkens steht, verbunden. Da die heutige Narrenmühle im Süden und außerhalb des mittelalterlichen Stadtkerns liegt und deren Vorgängerin nördlich der Altstadt lag, mutet eine Mühle innerhalb des mauerumwehrten Stadtkerns ungewohnt an.

Doch ist der heute als Cap Horn in Dülken bekannte Platz der ursprüngliche Standort einer Mühle innerhalb des Mauerrings gewesen. So wird der schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mehr erhaltene Befestigungsturm, der nördlich des Platzes in der heutigen Marktstraße lag, ab 1609 „Mühlenturm“ genannt. (1) Auch der Wallgang im Bereich des heutigen Cap Horns weist in seiner Bezeichnung als „Mühlenwall“ auf eine Mühle hin. Bis 1579 bestand auf dem „Mühlenplatz“, der direkt an den Mühlenwall angrenzte, eine städtische Windmühle. Nach ihrem Abbruch wurde 1609 auf diesem Platz eine Rossmühle errichtet, in der nicht mittels Wind, sondern mithilfe im Kreis laufender Pferde das Mahlwerk und die Mühlsteine angetrieben wurden. In den unruhigen Kriegszeiten des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts war neben einer 1556 außerhalb der Stadt an der Straße nach Amern errichteten sog. „Höchmühle“ die Mühle innerhalb der Stadtbefestigung von existenzieller Bedeutung für die Bevölkerung.

1725 gehörte jedoch auch die Rossmühle bereits der Vergangenheit an. In diesem Jahr gestatteten Bürgermeister und Rat der Stadt Dülken die Bebauung des Mühlenplatzes.

2 Blick vom Markt zum bebauten Cap Horn, vor 1904



3 Neuplanungen im Osten der Stadt ab 1830



## Enge und winklige Lage

Im Laufe des 18. Jahrhunderts begann die enge und verwinkelte Bebauung im südlichen Bereich des heutigen Platzes entlang der Gasse vom Markt zum Ostwall. Im Volksmund wurde diese Gasse auch Mühlen- oder Kanonengässchen genannt. (1/2)

## Neue Wege, die Öffnung des Mauerrings

Kurz nach der ersten Öffnung der Stadtbefestigung an der Hospitalstraße begann man mit der Überplanung der bestehenden Bebauung im Bereich des heutigen Cap Horns. (2) Eine völlig neue Straße, die von der nordöstlichen Ecke des Marktes direkt zur Landstraße nach Viersen führte, wurde bis Mitte der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts geplant und ab 1836 mit einer neuen Bebauung bis über den äußeren Stadtgraben ausgeführt. (3)

4 Cap Horn vor der Neugestaltung um 1900



## Ein neuer Platz entsteht

Nach 1880 wurden die letzten Häuser in dem Dreieck zwischen Marktstraße, Kanonengässchen und Ostwall abgebrochen. Der entstandene Freiraum wurde in der Folgezeit als Kirmesplatz genutzt und blieb eine freie Schotterfläche, die erst 1904 – 1910 mit Grünflächen, Wegen und Balustraden neu gestaltet wurde. (4/5) Der im Jahre 1900 gegründete Verkehrs- und Verschönerungsverein Dülken übernahm die aufwendige Gestaltung und Finanzierung. Zur Krönung des Parks wurde im Zentrum anstatt eines noch 1905 vorgesehenen Springbrunnens ein schmackvolles Wetterhäuschen mit verschiedenen Einrichtungen zur Wetterbeobachtung aufgestellt. (5)

5 Cap Horn nach der Neugestaltung nach 1910



# Kaiser Wilhelm Denkmal

6 Wetterhäuschen nach 1905



Quelle: Franken

7 Denkmal für Kaiser Wilhelm I. auf dem Marktplatz um 1910



Quelle: Stadtarchiv Viersen

8 Cap Horn um 1915



Quelle: Kreisarchiv Kempen

9 Cap Horn 1975



Quelle: Franken

## Denkmal, Stele, Wettersäule

Aufgrund des ungünstigen Untergrundes wurden 1905 die Pläne für einen Springbrunnen im Zentrum des neugestalteten Parks zugunsten eines Wetterhäuschens fallen gelassen. (6/8) 1937 wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das seit 1890 zentral auf dem Marktplatz gestanden hatte, anstelle des Wetterhäuschens in den Park umgesetzt. (7)

In der Zeit des Nationalsozialismus war das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in so herausragender Aufstellung im Stadtzentrum nicht mehr gewollt. Trotz der eher geringen Preußenbegeisterung im Rheinland am Ende des 19. Jahrhunderts hatte dieses Denkmal in der Bevölkerung jedoch große Beachtung gefunden. Man empfand die Versetzung des Kaisers und Reichsgründers an das Cap Horn als im wörtliche Sinne Verbannung ans Ende der Welt.

Der langsame Verfall des Parkgeländes nach dem Krieg verstärkte den Eindruck im Ort weiter. (9)

## Denkmal für Kaiser Wilhelm I.

Im Rahmen einer großen patriotischen Feier war 1890, zwei Jahre nach dem Tod des Kaisers, die Bronzestatue auf dem Marktplatz eingeweiht worden. Als typisches politisches Denkmal des ausgehenden 19. Jahrhunderts symbolisierte es die mit Wilhelm I. verbundenen politischen Hoffnungen und das Aufkeimen neuer wirtschaftlicher Entwicklungen im Reich. Die etwa lebensgroße Statue zeigt den Kaiser aufrecht stehend, das rechte Bein etwas vorgestellt in majestätischer Pose. Er trägt eine mit einem langen Hermelinmantel überdeckte Uniform. In seiner linken auf dem Säbel ruhenden Hand hält er seine Handschuhe. Die Rechte rafft den Umhang an der Hüfte. (7/10)

Der Granitsockel der Bronzestatue trägt den Schriftzug „Wilhelm I.“ und die Inschrift in der Statuenbasis weist auf den Bildhauer Leo Münsch aus Düsseldorf hin. Münsch (1846 bis 1911) war ein vielbeschäftigter Bildhauer der Kaiserzeit. Münsch absolvierte seine Ausbildung bei Julius Bayerle und studierte danach in Antwerpen. Er arbeitete in den Ateliers von Christian Mohr in Köln und von August Wittig in Düsseldorf. Er erhielt seine weitere Ausbildung als Schüler von August Wittig in der Bildhauerklass an der Kunstakademie in Düsseldorf. Viele seiner Werke waren Auftragsarbeiten in der Region um Düsseldorf.

Die Inschrift erläutert weiter, dass die Bronzestatue in der Eisengießerei Wilhelm Pütz in Köln gegossen wurde.

10 Detail der Kaiser-Wilhelm-Statue



Quelle: Franken